

www.e-rara.ch

**Anfänge der Christlichen Lehre, als eine Einleitung zum grössern
Catechismus verfasst**

Siegfried, Isaak

Bern, 1795

Universitätsbibliothek Bern

Shelf Mark: MUE H XI 24 a : 1

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-84799>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

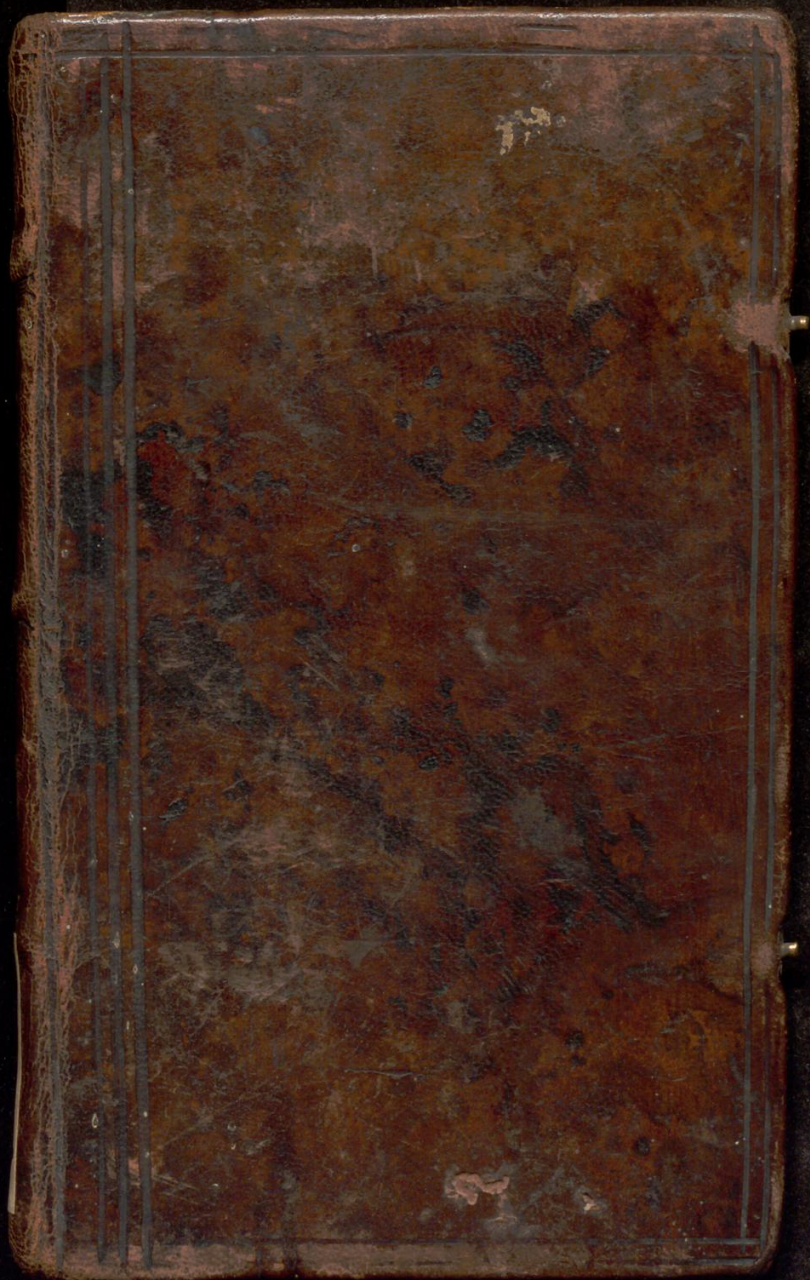
e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



Ich seig Es wird Nidderlande

Ich seig Es wird Nidderlande



Komen hier: Altes nicht von zu und wie wellicht wird deswell

Ich seig Es wird Nidderlande

Selig Ist der Da Lasset und Seelig

ist neben dem offnen Vorung Johannis Beschrieben ist :

Sind die in Söuren die hordt Nibbe zu versagend und N.

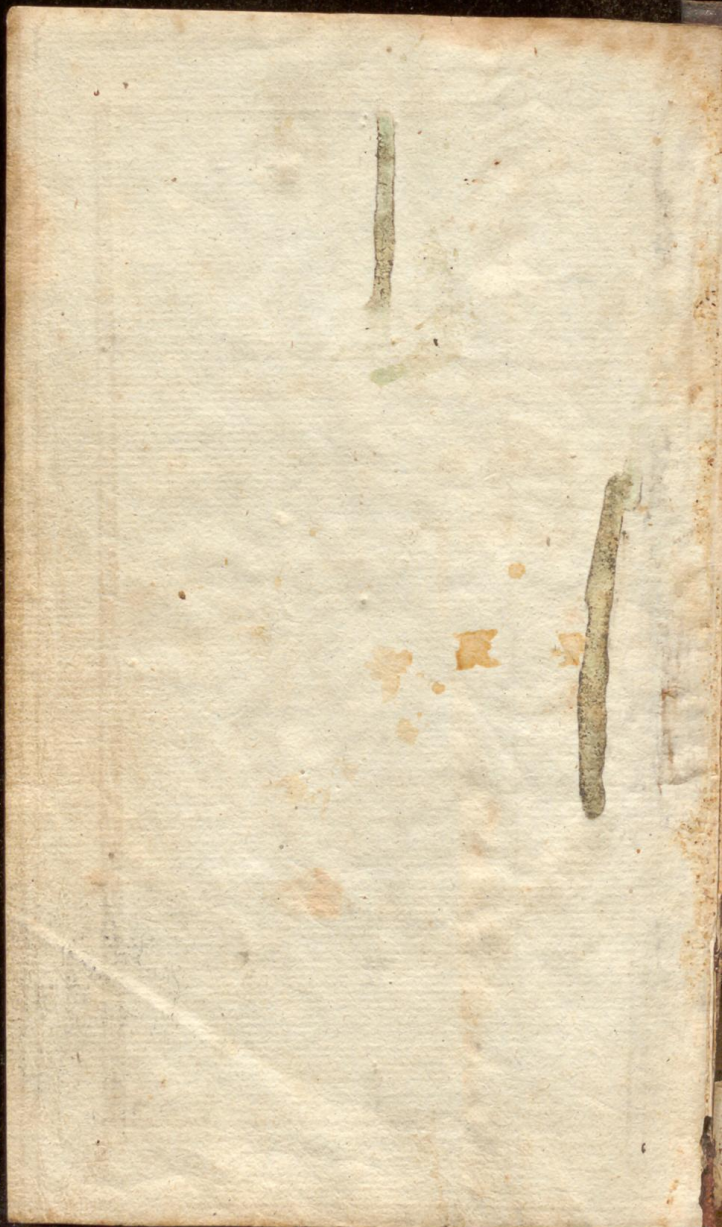


trechtet stand an denselben Besch

81—







Anfänge

der

Christlichen Lehre,

als eine Einleitung
zum grössern Catechismus
verfasset.

Zum Gebrauch der untern Schulen
zu BERN.



A-4'387'356

B E R N,



in Hochobrigkeitl. Buchdruckerey, 1795.

H. XI. 24a

Vorbericht.

Auf diesen Blättern liegt der erste Grundriß zur Erkenntniß der christlichen Religion entworfen. Die ersten Wahrheiten des Glaubens und die vornehmsten Pflichten der Gottseligkeit werden hier zum Nutzen junger Kinder mit aller möglichen Einfachheit und Deutlichkeit vorgestellt. Alles ist mit den wichtigsten Sprüchen der heiligen Schrift bewiesen. Es ist gar wohl möglich, daß die Kinder in einem Jahr die Fragstücklein lernen und ins Gedächtniß bringen: Es ist auch wohl möglich, daß sie im zweyten Jahr die bezeugten Sprüche und Zeugnisse der heiligen Schrift auch erlernen; und wann dieses geschehen ist, so ist gewiß damit allbereit ein schöner Schatz göttlicher Erkenntniß in ihr Herz gelegt. Ein erfahrener Lehrmeister wird hiebei Gelegenheit finden, ihnen die wichtigsten Dinge unserer heiligen Religion zu erklären. — Der Herr im Himmel lasse dieses Werklein dahin gesegnet seyn, daß dadurch die liebe Jugend zu einer höhern Erkenntniß und zum Fleiße der wahren Gottseligkeit vorbereitet werde!

I. Von Gott.

1. Was ist das nöthigste in diesem Leben zu lernen?

Die Erkenntniß Gottes.

Jer. 9: 24. Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er klüglich handelt, und mich kennet, daß ich der Herr bin.

2. Warum ist die Erkenntniß Gottes nöthig?

Damit wir ihm dienen, und auch die Hoffnung einer ewigen Seligkeit fassen mögen.

Coloss. 1: 9, 10. Wir hören nicht auf, für euch zu beten, daß ihr erfüllet werdet mit Erkenntniß seines Willens, in allerley geistlicher Weisheit und Verstande. Auf daß ihr wandelt wie sichs geziemet, dem Herrn zu allem Gefallen, und fruchtbar seyet in allen guten Werken.

3. Was ist Gott?

Gott ist ein höchst vollkommener Geist, der Urheber aller Dinge, das höchste und ewige Gut des Menschen.

Joh. 4: 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

4. Ist es dann gewiß, daß ein Gott sey?

Ja, Himmel und Erde, und alle Geschöpfe bezeugen, daß ein Gott seyn müsse, der dieses alles gemacht hat.

Psaln 19: 2. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes, und die Ausdähmung verkündiget seiner Hände Werk.

5. Was können wir durch das Licht der Natur von Gott erkennen?

Wir können aus den Werken Gottes erkennen, daß Gott ein höchst vollkommenes Wesen sey; daß wir von ihm abhängen, und daß wir ihm dienen müssen.

Röm. 1: 19, 20. Was man von Gott wissen kann, ist in ihnen offenbar, denn Gott hat es ihnen geoffenbaret. Dann was unsichtbar an ihm ist, das wird von der Erschaffung der Welt an den Geschöpfen gemerkt und angeschauet, nemlich seine ewige Macht und Gottheit, auf daß sie keine Entschuldigung haben.

6. Ist aber diese natürliche Erkenntniß von Gott genugsam zu unserer Seligkeit?

Nein; dann sie zeigt uns nicht, wie wir als arme Sünder können selig werden.

1 Cor. 1: 21. Diemeil die Welt durch ihre Weisheit Gott in seiner Weisheit nicht erkennt hat, hat es Gott wohl gefallen, durch die thörichte Predigt selig zu machen, die da glauben.

7. Wo hat sich dann Gott näher geoffenbaret?

In seinem heiligen Worte, welches in den Schriften des alten und des neuen Testaments verfaßt ist.

2 Petr. 1: 19. Wir haben ein sehr festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf Acht habet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Orte.

8. Woraus schliessen wir, daß diese heilige Schrift Gottes Wort sey?

Weil sie eine göttliche Lehre hat; weil sie mit göttlichen Wundern ist befestiget worden; weil sie auch eine göttliche Kraft in den Herzen der Menschen erweist.

2 Tim. 3: 16. Die ganze Schrift ist von Gott eingeblasen, und ist nutz zur Lehre, zur Ueberweisung, zur Strafung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit; auf daß ein Mann Gottes vollkommen seye, zu allen guten Werken vollkommlich zugerichtet.

9. Ist aber diese heilige Schrift nicht von Menschen geschrieben worden?

Ja; aber sie haben durch den Trieb und durch die Erleuchtung des heiligen Geistes geschrieben.

1 Petr. 1: 21. Es ist die Weissagung nicht aus menschlichem Willen herfürgebracht worden, sondern die heiligen Männer Gottes haben geredet, getrieben vom heiligen Geist.

10. Was haben wir zu thun, damit wir aus der heiligen Schrift die nöthige Erkenntniß des Heils erlangen?

Wir müssen die heilige Schrift fleißig lesen, hören und betrachten, mit Andacht und Heilsbegierd, und unter Anrufung göttlicher Gnade.

Joh. 5: 39. Forschet die Schriften, dann ihr mennet, ihr habet das ewige Leben in denselben; und die sind es, die von mir zeugen.

11. Wie stellet uns die heilige Schrift Gott vor?
Als einen höchst vollkommenen Gott, der alle Vollkommenheiten und Tugenden besizet.

Psalm 145: 3. Der Herr ist groß und sehr löblich, seine GröÖe ist unerforschlich.

12. Welche sind die vornehmsten von den Vollkommenheiten und Tugenden Gottes?

Die Ewigkeit, die Allwissenheit und Weisheit, die Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Allmacht und Güte, die Gnade und Barmherzigkeit, die Seligkeit und Herrlichkeit.

2 B. Moses 34: 6, 7. Als der Herr fürüber gieng vor seinem Angesichte, rief er: Jehova, Jehova, der barmherzige und anädige Gott, langmüthig und von grosser Gutthätigkeit und Treue.

13. Kann auch mehr als ein Gott seyn?

Nein; es kann nicht mehr als ein höchstes und unendliches Wesen seyn, weil selbiges alles in sich schliesset.

5 B. Moses 6: 4. Höre, Israel! der Herr unser Gott ist ein einziger Herr.

14. Wozu dienet uns die Erkenntniß der Vollkommenheiten Gottes?

Die Vollkommenheiten Gottes sind uns Gründe des wahren Gottesdienstes, und auch ein Vorbild eines heiligen Wandels.

1 Petr. 1 : 16. Ihr sollet heilig seyn, dann ich bin heilig.

15. Was offenbaret uns die heilige Schrift von Gott, davon die Natur nichts weist?

Daß in dem göttlichen Wesen drey Personen seyen, die doch nur ein Gott sind.

1 Joh. 5 : 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins.

16. Wie heißen alle die drey Personen des göttlichen Wesens?

Der Vater, der Sohn, und der heilige Geist.

Joh. 5 : 26. Wie der Vater das Leben hat in ihm selber, also hat er auch dem Sohn gegeben das Leben zu haben in ihm selber.

17. Ist es nöthig, daß wir Gott als einen dreyeinigen Gott erkennen?

Ja; dann sonst würden wir unsern göttlichen Erlöser, und unseren himmlischen Tröster nicht erkennen.

Joh. 17 : 3. Diß aber ist das ewige Leben, daß sie erkennen dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast Jesum Christum.

18. Wie sollen wir uns dieses Geheimniß der Dreieinigkeit zu Nuze machen?

Wir sollen den Vater als unseren gütigen Vater lieben, den Sohn als unsern Heiland im Glauben annehmen, und dem heiligen Geist als unserem Tröster gehorsam seyn.

² Cor. 13: 13. Die Gnade des Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes seye mit euch allen, Amen.

19. Was hat Gott im Anfang der Zeit gemacht?
Gott hat in sechs Tagen Himmel und Erde, und alles was darinnen ist, erschaffen.

¹ B. Moses 1: 1. Im Anfang schufte Gott den Himmel und die Erde.

20. Wie hat Gott alles erschaffen?

Aus nichts, durch den bloßen Befehl seines Willens.

Hebr. 11: 3. Durch den Glauben verstehen wir, daß die Welt zugerichtet worden sey durch Gottes Wort, also daß diese Dinge, die man siehet, nicht worden sind aus Dingen die da erscheinen, sondern aus nichts.

21. Wie hat Gott den Menschen erschaffen?

Gott hat den Leib des Menschen aus Erde gemacht, und demselben eine unsterbliche Seele bengelegt.

¹ B. Moses 2: 7. Und Gott der Herr hat den Menschen gebildet aus Staube von der Erde, und hatte in seine Nase einen lebendigen Athem eingeblasen, also war der Mensch zur lebendigen Seele worden.

22. Wozu dienet die Erschaffung aller Dinge?

Zur Ehre Gottes, zur Offenbarung seiner Macht, Weisheit und Güte.

Psaln 104: 24. O Herr! wie sind deine Werke so groß, du hast sie alle weislich geordnet; die Erde ist voll deiner Güte.

23. Was thut Gott weiter, nachdem er alles erschaffen hat?

Er erhaltet und regieret alles in der Welt.

Psaln 11: 36. Dann von ihm, und durch ihn, und zu ihm sind alle Dinge.

24. Wie erhaltet Gott alles?

Gott erhaltet das Wesen und Leben der Geschöpfe so lang es ihm gefallet.

Hebr. 1: 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Worte.

25. Wie regieret Gott alles?

Gott regieret die Handlungen und den Zustand der Geschöpfe, daß alles zu seiner Absicht dienen muß.

Esaj. 45: 6, 7. Ich bin der Herr, und sonst keiner mehr, der ich das Licht formiere, und schaffe die Finsterniß, der ich Frieden gebe, und schaffe das Nebel. Ich der Herr thue dieses alles.

26. Was sind wir unserem Schöpfer und Erhalter schuldig?

Wir sollen unsern Schöpfer verehren und ihm dienen: Wir sollen unserem Erhalter danken, und unser Vertrauen auf ihn setzen.

Psalm 139: 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlicher Weise erschaffen bin: wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

II. Von dem Menschen.

27. Was ist der Mensch?

Ein vernünftiges Geschöpf, welches aus Leib und Seele bestehet.

Psalm 8: 5. Was ist der Mensch, daß du seiner gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich seiner annimmst?

28. Welches von diesen zweyen ist vortreflicher, der Leib oder die Seele?

Die Seele ist weit edler als der Leib, dann sie ist ein geistliches und ein unsterbliches Wesen.

Matth. 16: 26. Was hilffs dem Menschen, wann er die ganze Welt gewünne, und würde um seine Seele gebracht: Oder was kann der Mensch geben zum Werth seiner Seele.

29. Was hat die Seele für Kräften?

Die Seele hat einen Verstand, die Sa-
chen

chen zu erkennen; sie hat einen Willen, das Gute zu begehren; sie hat ein Gewissen, ihre Handlungen zu beurtheilen.

Ephr. Sal. 20: 27. Des Menschen Seele ist eine Kerze des Herrn, dieselbe erfuchet alle innerste Winkel des Herzens.

30. Wie war der Mensch, da ihn Gott erschaffen hat?

Er war gut und vollkommen mit dem Ebenbilde Gottes gezieret.

1 B. Moses 1: 27. Also schuf Gott den Menschen nach seinem Bilde, nach dem Bilde Gottes schuf er ihn.

31. Worinn bestehende das Ebenbild Gottes?

In der Weisheit des Verstandes, und in der Heiligkeit des Willens.

Ephes. 4: 24. Und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott erschaffen ist, in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

32. Wo hat Gott die ersten Menschen hingesezt?

In das Paradies, wo sie unter dem Ueberflusse der göttlichen Wohlthaten ein vergnügtes Leben führen konnten.

1 B. Moses 2: 8. Es hatte auch Gott der Herr einen Garten gepflanzt in Eden gegen Aufgang: darein sezte er den Menschen, den er gebildet hatte.

33. Was hatte Gott den ersten Menschen zur Prüfung ihres Gehorsams für ein Gebott gegeben?

Dafß sie von dem Baume der Erkenntniß des Guten und des Bösen nicht essen sollten.

1 B. Moses 2: 7. Aber von dem Baume der Erkenntniß Gutes und Böses sollst du nicht essen; dann welches Tags du davon essen wirst, wirst du gewißlich sterben.

34. Haben unsere ersten Eltern dieses Gebott Gottes gehalten?

Nein, sie haben sich leider durch die List
 A 5 des

des Satans verführen lassen, Gottes Gebott zu übertreten.

¹ B. Moses 3: 6. Als nun das Weib sah, daß derselbe Baum gut zu essen wäre, und daß er lieblich wäre anzuschauen, und daß derselbe Baum lustig wäre, weil er klug machte, nahm sie von seiner Frucht, und aß, und gab auch ihrem Mann davon, und er aß.

35. Ware dieses eine so grosse Sünde, daß sie von der verbotenen Frucht gegessen haben?

Dieses war freylich eine schwere Sünde, weil dabey alle Liebe und aller Gehorsam gegen Gott, um einer geringen Sache willen, hintangesetzt worden.

Hof. 6: 7. Sie haben den Bund übertreten wie Adam, darinn haben sie treulos an mir gehandelt.

36. Was ist auf diesen Ungehorsam für eine Strafe erfolgt?

Unsere ersten Eltern sind aus dem Paradiese verstorfen, und dem Tode unterwürfig gemacht worden.

¹ B. Moses 3: 19. Dann Staub bist du, und zu Staube wirst du wieder werden.

37. Hat Gott die gefallen Menschen in diesem elenden Zustande trostlos gelassen?

Nein, dann Gott hat sie bald wieder aufgerichtet durch die erste Verheißung von dem Weibes Saamen, wodurch der Heiland der Welt ihnen ist versprochen worden.

¹ B. Moses 3: 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen; derselbe wird dir den Kopf zerknirschen, und du wirst ihm die Ferse zerknirschen.

38. Ist das Elend bey unsern ersten Eltern geblieben?

Das Elend ist von unsern ersten Eltern auf

auf alle ihre Nachkommenen fortgepflanzt worden.

Röm. 5: 12. Wie durch einen einigen Menschen die Sünde ist eingegangen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, also ist der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.

39. In welchem Zustand sind wir dann jetzt von Natur?

Wir liegen in einem tiefen Verderben, wodurch wir ganz untüchtig sind zum Guten, und geneigt zum Bösen.

Röm. 3: 12. Sie sind alle abgewichen, sie sind allesamt untüchtig worden: Da ist nicht, der Gutes thue, auch nicht einer.

40. Was entspringet aus dieser natürlichen Verderbenheit?

Unzählich viele wirkliche Sünden, die wir täglich mit Gedanken, Worten und Werken begehen.

Matth. 15: 19. Aus dem Herzen kommen heraus arge Gedanken, Todschläge, Ehebrüche, Hurerereyen, Diebstähle, falsche Zeugnisse, Lasterungen.

41. Ist die Sünde ein so grosses Uebel?

Die Sünde ist das größte Uebel, weil sie uns von Gott scheidet, und uns ewig unglücklich macht.

Esaj. 59: 2. Euere Missethaten scheiden euch und euren Gott von einander, und euere Sünden machen, daß er das Angesicht vor euch verbirget.

42. Was muß auf die Sünde folgen?

Auf die Sünde muß, von wegen der Heiligkeit und Gerechtigkeit Gottes, nothwendig die Strafe folgen, und zwar zeitliche und ewige Strafe.

Röm. 1: 32. Sie wissen das Recht Gottes, daß die solches thun, des Todes würdig sind.

43. Kann der Sünder sich nicht selbst aus seinem Elend erlösen?

Ach nein, er hat nicht das geringste Vermögen, weder die Macht der Sünde zu überwinden, noch die Strafe derselben abzuwenden.

Esaj. 33: 14. Die Sünder zu Sion sind erschrocken, Zittern ist die Heuchler ankommen, und sprechen: Wer ist unter uns, der bey einem verzehrenden Feuer wohnen möge? Wer ist unter uns, der bey einer ewigen Glut wohnen möge?

44. Was haben wir dann in unserem Elend zu thun?

Wir können in unserem Elend nichts anders thun, als uns vor Gott demüthigen, und mit sehnlicher Begierde auf eine göttliche Erlösung warten.

Röm. 7: 24. O ich elender Mensch! wer wird mich erlösen aus diesem Leibe des Todes.



III. Von dem Erlöser.

45. Hat uns Gott nicht einen Erlöser verordnet?

Ja, und derselbe wird uns im Evangelio angezeigt.

¹ Tim. 3: 16. Bekanntlich groß ist das Geheimniß der Gottseligkeit: Gott ist geoffenbaret im Fleisch, gerecht erkläret durch den Geist, ist gesehen worden von den Engeln, geprediget unter den Heiden, mit Glauben angenommen in der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

46. Wer ist dann dieser Erlöser?

Es ist Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, welcher Gott und Mensch in einer Person ist.

1 Cor. 1: 30. Christus Jesus ist uns von Gott gemacht zur Weisheit, und Gerechtigkeit, und Heiligung, und Erlösung.

47. Was bedeutet der Name Jesus?

Ein Seligmacher, wie er dann in der That ein solcher ist.

Matth. 1: 21. Du sollst desselben Namen Jesus heißen, dann er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

48. Warum mußte er ein Mensch seyn?

Damit er für uns leiden und sterben, und für uns Menschen ein Lösegeld bezahlen könnte.

1 Tim. 2: 5. Es ist ein einziger Gott: Es ist auch ein einziger Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

49. Warum mußte er zugleich Gott seyn?

Damit er den Tod überwinden, seinem Lösegeld einen unendlichen Werth belegen, und uns die ewige Seligkeit mittheilen könnte.

1 Joh. 5: 20. Dieser ist der wahrhaftige Gott, und das ewige Leben.

50. In wie viel Ständen müssen wir unsern Erlöser betrachten?

In zweyen Ständen: Im Stande der Erniedrigung, und im Stande der Erhöhung.

Luc. 24: 26. Mußte nicht Christus dieses leiden, und zu seiner Herrlichkeit eingehen.

51. Warum mußte Jesus erniedriget und dann auch erhöht werden?

Er mußte erniedriget werden, damit er uns die Seligkeit erwurbe: Er mußte aber auch erhöht werden, damit er uns die Seligkeit zueignete.

Röm. 4: 25. Welcher ist dahin gegeben worden um unserer Sünden willen, und auferweckt um unserer Gerechtsprechung willen.

52. Welches war der Anfang seiner Erniedrigung?

Seine Menschwerdung, da er aus dem Fleisch und Blut der Jungfrau Maria wahre menschliche Natur angenommen, und sich in Knechtsgestalt dargestellet hat.

Phil. 2: 7. Er hat sich ausgeleeret, indem er eines Knechtes Gestalt angenommen hat, und andern Menschen gleich worden ist.

53. Wie ist unser Erlöser noch weiters erniedriget worden?

Durch sein bitteres Leiden und Sterben.

Phil. 2: 8. Er hat sich selbst erniedriget, und ist gehorsam worden bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.

54. Was hat dann Jesus gelitten?

Er hat in seinem Leben viel Verachtung und Armuth, an seinem Leibe die heftigsten Schmerzen, und an seiner Seele den strengen Zorn Gottes erlitten.

Matth. 26: 38. Meine Seele ist um und um betrübet bis in den Tod.

55. Was hat er für einen Tod ausgestanden?

Den schwächlichen und schmerzlichen Tod des Kreuzes.

Gal. 3: 13. Christus aber hat uns erkaufte von dem Fluche des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns worden ist; dann es steht geschrieben: Verflucht ist ein jeder, der am Holze hanget.

56. Was war das End seiner Erniedrigung?

Die Begräbniß, da er als ein Todter in das Grab ist gelegt worden.

Psal. 22: 16. Und du legest mich in des Todes Staub.

57. Wie müssen wir aber das Leiden und Sterben unsers Heilandes ansehen?

Als ein vollkommenes Lösegeld und Ver- söhnung für unsre Sünden.

Matth.

Matth. 20: 28. Der Sohn des Menschen ist nicht kommen, daß er ihm dienen lasse, sondern daß er diene, und gebe sein Leben zum Lösegeld für viele.

58. Was hat uns dann unser Heiland mit seinem Leiden und Tod erworben?

Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben.

Hebr. 5: 9. Und nachdem er vollkommen gemacht worden, ist er allen, die ihm gehorsam sind, ein Ursacher worden der ewigen Seligkeit.

59. Wann ist Jesus wieder erhöht worden?

Da er am dritten Tage siegreicher Weise von den Todten auferstanden ist.

1 Tim. 2: 8. Halt in Gedächtnuß, daß Jesus Christus auferstanden ist von den Todten.

60. Wie war Jesus weiters erhöht?

Da er vierzig Tage nach seiner Auferstehung in den Himmel aufgefahren ist.

Apost. Geschicht 1: 11. Ihr Männer von Galilea, was stehet ihr und sehet gen Himmel? Dieser Jesus, welcher von euch ist hinaufgenommen in den Himmel, wird wieder kommen, wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel fahren.

61. Was hat er in dem Himmel für eine Herrlichkeit empfangen?

Die höchste Herrlichkeit und Macht, daß er sich zur Rechten seines Vaters gesetzt hat.

Ephes. 1: 20, 21. Er hat ihn von den Todten auferwecket, und gesetzt zu seiner Rechten im Himmel; über alle Fürstenthum, und Gewalt, und Macht, und Herrschaft, und alles was genannt werden mag, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

62. Wann wird Jesus seine Herrlichkeit vor aller Welt offenbaren?

Am jüngsten Tage, wann er als ein Richter der Lebendigen und der Todten erscheinen wird.

Offenb. Joh. 1: 7. Siehe er kommt mit den Wolken, und es werden ihn sehen alle Augen, auch diejenigen, die ihn durchstochen haben.

63. Warum wird unser Heiland auch Christus, ein Gesalbter genennet?

Weil er von seinem Vater mit dem heiligen Geist zu seinem Mittleramte ist gesalbet worden.

Psaln 45: 8. O Gott! dein Gott hat dich gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.

64. Wie vielfach ist das Mittleramt Christi?

Dreifach: Er ist ein Prophet, ein Priester, und ein König.

5 B. Mos. 18: 18. Ich will ihnen einen Propheten mitten aus ihren Brüdern erwecken, wie du bist, und ich will meine Worte in seinen Mund geben, auf daß er zu ihnen rede alles, das ich ihm gebieten werde.

Psaln 110: 4. Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedecks.

Psaln 2: 6. Ich habe meinen König gesalbet, über Sion meinem heiligen Berge.

65. Was thut er als Prophet?

Als Prophet hat er uns den Weg der Seligkeit geoffenbaret.

Joh. 1: 18. Niemand hat Gott jemals gesehen. Der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße ist, derselbe hat es uns ausgeleget.

66. Was thut er als Priester?

Als Priester hat er uns durch sein Opfer die Güter der Seligkeit erworben, und er machet uns derselben durch seine kräftige Fürbitte theilhaftig.

Hebr. 10: 12. Nachdem er ein einiges Opfer für die Sünden geopfert, das ewig giltet, hat er sich gesetzt zur Rechten Gottes.

67. Was

67. Was thut er als König?

Als König regiert er uns mit seinem Worte und Geist, und bringt uns endlich zur Seligkeit.

1 Cor. 15: 25. Er muß herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

68. Was lieget uns nun ob, wann wir Jesum für einen vollkommenen Erlöser und Mittler erkennen?

Wir müssen ihn im Glauben als einen solchen annehmen; wir müssen ihm nachfolgen, und von ihm allein unsere Seligkeit erwarten.

Joh. 6: 68. Herr! zu wem sollten wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.

IV. Von dem Werke der Gnade in dem Menschen.

69. Ist es genug, daß dem Sünder die Seligkeit erworben ist?

Nein, sondern es muß auch die erworbene Seligkeit zugeeignet werden.

Joh. 10: 10. Ich bin kommen, daß sie das Leben und volles Genügen haben.

70. Wie eignet dann Christus dem Sünder die Seligkeit zu?

Durch den Heiligen Geist.

1 Cor. 12: 3. Niemand kann Jesum einen Herrn nennen, ohne durch den Heiligen Geist.

71. Wie wirket der Heilige Geist in dem Sünder?
Indem er seinen Verstand zur Erkenntniß
der

der Wahrheit erleuchtet, und seinen Willen zum Glauben und zur Gottseligkeit neiget.

Joh. 16: 13. Wann aber jener, der Geist der Wahrheit kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

72. Was brauchet der Heilige Geist zur Ueberzeugung des Sünders für ein äußerliches Mittel?

Das Wort Gottes, welches er in der Seele lebendig und kräftig machet.

Röm. 10: 17. So kommt nun der Glaube aus der Predigt, die Predigt aber durch das Wort Gottes.

73. Wodurch geschiehet der Anfang des Gnadenwerks in der Seele?

Durch die Befehung.

Jer. 31: 18. Befehre mich, so werde ich befehret: dann du bist der Herr mein Gott.

74. Wie wird der Sünder befehrt?

Also, daß er durch die kräftigen Ueberzeugungen des Heiligen Geistes von dem Dienste der Sünde zur Buße und zum Glauben gebracht wird.

Apost. Gesch. 26: 18. Aufzuthun ihre Augen, und sich zu bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott, auf daß sie empfahen Vergebung der Sünden, und das Erb unter denen, die geheiligt sind durch den Glauben an mich.

75. Worinn bestehet die Buße?

In einer ernstlichen Traurigkeit über die Sünden, und in einem aufrichtigen Vorsatz der Besserung.

2 Cor. 7: 9. Die Traurigkeit, die nach Gott ist, würfet die Befehung zur Seligkeit, deren niemand gereuet: Die Traurigkeit aber der Welt würfet den Tod.

76. Worinn bestehet der Glaube?

In einem herzlichen Verlangen und Vertrauen,

trauen, wodurch Jesus als ein vollkommener Erlöser angenommen wird.

Joh. 1: 12. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, nemlich denen, die an seinen Namen glauben.

77. Ist Buße und Glauben den Sündern zur Seligkeit nöthig?

Buße und Glauben ist die Ordnung des Heils, dadurch Gott den Sünder zur Gemeinschaft Christi und zur Seligkeit führen will.

Marc. 1: 15. Befehret euch, und glaubet dem Evangelio.

78. Was entstehet durch Buße und Glauben für eine Veränderung in dem Sünder?

Er wird wiedergeboren zu einem neuen Leben, forthin seinem Gott und Heiland zu dienen.

Joh. 3: 3. Amen, Amen, ich sage dir: Wann einer nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.

79. Was erlanget der Sünder bey seiner Bekehrung für eine besondere Gutthat von Gott?

Er erlanget durch den Glauben die Vergebung der Sünden und das Recht zum ewigen Leben, welches da heisset die Gerechtsprechung.

Röm. 3: 24. Und werden ohne Verdienst gerecht gesprochen aus seiner Gnade, durch die Erlösung, so durch Christum Jesum geschehen ist.

80. Wodurch geschiehet der Fortgang des Gnadenwerks in der Seele?

Durch die Heiligung.

I Cor. 6: 11. Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, ihr seyd gerechtesprochen durch den Namen des Herrn Jesu, und durch den Geist unsers Gottes.

81. Wie

81. Wie wird der Sünder geheiligt?

Da er unter der Leitung des Heiligen Geistes immer tüchtiger wird, die innwohnende Sünde zu bestreiten, und mit einem aufrichtigen Gehorsam dem Herrn zu dienen.

Tit. 2: 11, 12, 13. Es ist erschienen die heilsame Gnade Gottes allerley Menschen: die uns unterweiset, daß wir verläugnen sollen die Gottlosigkeit und die weltlichen Lüste, und mäßig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt; und warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung unsers grossen Gottes und Heilands Jesu Christi.

82. Wird der Gläubige in dem Gnadenstande verbleiben?

Ja, weil ihn die Gnade in demselben erhaltet.

1 Petr. 1: 5. Die ihr aus Gottes Kraft durch den Glauben gleich als durch eine Befagung bewahret werdet zur Seligkeit.

83. Wann wird die Heiligung vollendet werden?

In der Herrlichkeit des zukünftigen Lebens.

1 Cor. 13: 12. Dann wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem Räsel, alsdann aber werden wir sehen von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise, alsdann aber werde ich erkennen gleichwie ich erkennet bin.

84. Wie heisset die Versammlung der Gläubigen?

Die Kirche, welche in die äusserliche und innerliche Kirche unterschieden wird.

Ephes. 2: 21. Auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächst zu einem heiligen Tempel in dem Herrn.

85. Wer ist das Haupt der Kirche?

Der Herr Jesus Christus, der dieselbe mit seinem Blute erkaufte und erlöset hat.

Ephes. 1: 22. Gott hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt über alles der Gemeinde.

86. Wie regieret Christus seine Kirche?

Innerlich durch seinen Heiligen Geist,
und

und äußerlich durch sein göttliches Wort, welches er durch seine Diener predigen lasset.

Esaj. 59: 21. Diß ist mein Bund mit ihnen, spricht der Herr, mein Geist, der über dir ist, und meine Worte, die ich in deinen Mund gelegt habe, werden von deinem Munde nicht weichen, noch von dem Munde deines Saamens, noch von dem Munde des Saamens deines Saamens, von nun an bis in Ewigkeit.

87. Wodurch läßt uns Gott die Verheißung des Gnadenbundes befestigen?

Durch die heiligen Sacrament.

1. B. Moiss 17: 11. Das soll seyn zu einem Zeichen des Bundes zwischen mir und euch.

88. Was sind die Sacrament?

Heilige Zeichen und Siegel der Gnaden-
güter, die uns Jesus zur Seligkeit mitthei-
len will.

Röm. 4: 11. Er empfienge das Zeichen der Beschneidung, zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens, welche er in der Vorhaut hatte.

89. Wie viel Sacrament sind im neuen Testament?
Zwen, die heilige Taufe und das heilige
Abendmahl.

1 Cor. 12: 13. Dann wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft, wir seyen Juden oder Griechen, und sind alle zu einem Geist getränkt.

90. Wer hat die heilige Taufe eingesetzt?

Der Herr Christus hat die Taufe einge-
setzt vor seiner Himmelfahrt, da er seine
Jünger in alle Welt ausgesendet, die Völ-
ker zu lehren und zu taufen.

Matth. 28: 19. Gehet hin, und machet mir zu Jüngern alle Völker, und taufet sie in dem Namen des Vaters, des Sohns und des heiligen Geistes.

91. Was bedeutet das Wasser in der Taufe?

Das Blut und den Geist des Herrn Christi.

1 Joh. 1: 7. Das Blut Jesu Christi seines Sohns reiniget uns von allen Sünden.

92. Was bedeutet die Bessprechung mit dem Wasser?

Die geistliche Reinigung der Seele, welche mit dem Blute und Geist Christi geschieht.

Apost. Gesch. 22: 16. Stehe auf, und laß dich taufen, und deine Sünden abwaschen.

93. Wozu verbindet uns die Taufe?

Den dreheinigen Gott für unseren Bundes-Gott zu erkennen, und ihm zu dienen.

Gal. 3: 27. Wie viel euer auf Christum getauft sind, die haben Christum angezogen.

94. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzt?

Der Herr Christus, in der letzten Nacht seines Lebens auf Erde, nachdem er das Osterlamm mit seinen Jüngern geessen hatte.

Matth. 26: 26, 27, 28. Jesus nahm das Brodt, dankte und brach, und gab es den Jüngern, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib. Und er nahm das Trinkgeschirr, dankte, gab ihnen dasselbe, und sprach: Trinket alle daraus, das ist mein Blut, das Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele, zur Vergebung der Sünden.

95. Was bedeutet das Brodt und der Wein im heiligen Abendmahl?

Das Brodt bedeutet den gekreuzigten Leib Christi, und der Wein sein vergossenes Blut, samt allen Gütern der Seligkeit, die uns dadurch sind erworben worden.

Joh. 6: 55. Dann mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise, und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank.

96. Was bedeutet das Essen und Trinken im Abendmahl?

Die Gemeinschaft an dem Leib und Blut des

des Herrn Christi durch den Glauben.

Joh. 6: 56. Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

97. Was haben die Gläubigen vom heiligen Abendmahl für Nutzen?

Sie werden durch einen gottseligen Gebrauch des Abendmahls in ihrem Glauben, in der Kraft des geistlichen Lebens, und in der Hoffnung der Seligkeit gestärket.

Psalm 65: 5. Selig ist der, den du erwählet, und zu dir lasset, daß er wohne in deinen Höfen. Sie werden satt von den Gütern deines Hauses, und von dem Heiligen deines Tempels.

V. Von den Pflichten eines Christen.

98. Was hat uns Gott für eine Regel gegeben, darnach wir unsere Handlungen einrichten müssen?

Sein heiliges Gesetz, welches er uns theils in unserem Gewissen, theils in seinem Wort bekannt machet.

Psalm 119: 4, 5. Du hast gebotten, fleißig zu halten deine Befehle, O daß meine Wege gerichtet würden, deine Satzungen zu halten.

99. Was hat Gott ehemals dem Volk Israel für ein Gesetz gegeben?

Das Gesetz der zehen Gebotte, welches er auf dem Berge Sinai auf eine sehr herrliche Weise vor dem ganzen Volke ausgesprochen, und auf zwey steinerne Tafeln eingeschrieben hat.

2 B. Mosis 20: 19. Sie sprachen zu Mose: Rede du mit uns

uns, so wollen wir zuhören, und lasse Gott nicht mit uns reden, auf daß wir nicht sterben.

100. Was lehret uns die erste Tafel des Gesetzes?

Die Pflichten der Gottseligkeit, die wir unserem Gott schuldig sind.

5 B. Moses 10: 12. Wolan Israel! was fordert der Herr dein Gott von dir, dann daß du den Herrn deinen Gott fürchtest, auf allen seinen Wegen wandelst, und ihn liebest, und dienest dem Herrn deinem Gott von deinem ganzen Herzen, und von deiner ganzen Seele?

101. Was sind wir unserem Gott schuldig nach dem ersten Gebott: Du sollt keine andere Götter vor mir haben?

Wir sollen den einigen wahren Gott als unsern Gott erkennen, und ihn allein verehren und anbetten.

Matth. 4: 10. Du sollt den Herrn deinen Gott anbetten, und ihm allein dienen.

102. Was sind wir schuldig nach dem zweiten Gebott: Du sollt dir keine Bilder machen?

Wir sollen unserem Gott, der ein geistliches Wesen ist, nicht mit äußerlichen Bildern dienen, sondern im Geist und in der Wahrheit.

Apost. Gesch. 17: 29. Wir sollen nicht meinen, die Gottheit sey gleich dem Golde, oder Silber, oder Steine, so durch menschliche Kunst und Gedanken gegraben ist.

103. Was sind wir schuldig nach dem dritten Gebott: Du sollt den Namen des Herrn deines Gottes nicht mißbrauchen?

Wir sollen niemals anders als mit heiliger Ehrfurcht von Gott und göttlichen Dingen reden, und uns befeissen, den Namen

men des Herrn mit Worten zu verherrlichen.

Psalm 145: 21. Mein Mund soll des Herrn Lob reden.

104. Was sind wir schuldig nach dem vierten Gebott: Gedenk des Sabbath's ihn zu heiligen?

Wir sollen dem Herrn auch einen öffentlichen Gottesdienst erweisen, und die Tage, die dazu verordnet sind, andächtig feyren.

Apost. Gesch. 20: 7. Aber am ersten Tage der Wochen, da die Jünger zusammen kommen waren, das Brodt zu brechen, predigte ihnen Paulus.

105. Was lehret uns die zweyte Tafel des Gesäzes?

Die Pflichten der Gerechtigkeit, die wir unserm Nächsten schuldig sind.

Matth. 7: 12. Alles nun, das ihr wollet, daß euch die Menschen thun sollen, das thut auch ihr ihnen, dann diß ist das Gesetz und die Propheten.

106. Was sind wir unsern Obern schuldig nach dem fünften Gebott: Halt in hohen Ehren deinen Vater und deine Mutter?

Wir sollen unsern Oberen alle Ehre, Liebe und Gehorsam erweisen, weil uns Gott durch sie regieren will.

Eph. 6: 1. Ihr Kinder! seyd euern Eltern gehorsam in dem Herrn, dann das ist billig.

107. Was sind wir unserm Nächsten ohne Unterscheid schuldig, nach dem sechsten Gebott: Du sollt nicht tödten?

Wir sollen dem Nächsten an seinem Leben keinen Schaden thun, sondern ihm zu seiner Erhaltung nach unserem Vermögen behülflich seyn.

² B. Mosis 9: 6. Wer Menschenblut vergießet, dessen Blut soll auch vergossen werden.

108. Was sind wir schuldig nach dem siebenten Gebott: Du sollst nicht ehebrechen:

Wir sollen alle Werke der Unreinigkeit vermeiden, und in geheiligter Keuschheit vor Gott und Menschen wandeln.

Hebr. 13: 4. Die Hurer und die Ehebrecher wird Gott richten.

109. Was sind wir schuldig nach dem achten Gebott: Du sollst nicht stehlen?

Wir sollen dem Nächsten an seinen Gütern kein Unrecht thun, sondern ihm vielmehr in seiner Noth mit unsern Gütern dienen.

¹ Ehes. 4: 6. Niemand schreite zu weit, noch übervorteile seinen Bruder im Handel, dieweil der Herr ein Rächer ist über dieses alles.

110. Was sind wir schuldig nach dem neunten Gebott: Du sollst keine falsche Zeugniß geben wider deinen Nächsten?

Wir sollen die Ehre und den guten Namen unsers Nächsten nicht verletzen, sondern uns gegen ihn aller Wahrheit und Aufrichtigkeit bekeissen.

Ephes. 4: 25. Leget die Lügen ab, und redet die Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten, sintemal wir unter einander Glieder sind.

111. Was befiehlt uns Gott im zehnten Gebott: Du sollst dich nicht lassen gelüsten?

Wir sollen trachten unser Herz von unordentlichen Gedanken und Begierden zu reinigen, wann wir die Pflichten der Gottseligkeit und der Gerechtigkeit beobachten wollen.

Sprüche. Sal. 4: 23. Bewahre dein Herz, mehr denn alles, das zu bewahren ist, dann aus demselben gehet das Leben.

112. Was

112. Was lieget dann darunter für eine besondere Pflicht?

Die Pflicht der Mäßigkeit und der Enthaltung, die uns lehret, unsere Begierden so einzurichten, wie es unsere eigene Glückseligkeit erforderet.

1 Petr. 2: 11. Ihr Geliebten! ich ermahne euch, als die Fremdlinge und Pilger, daß ihr euch enthaltet von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

113. Welches ist, nach der Erklärung unsers Heilands, die Summe des ganzen Gesäzes?

Die Liebe Gottes und des Nächsten.

Matth. 22: 37, 38, 39, 40. Du sollst lieben den Herrn deinen Gott von ganzem Herzen, und von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe. Dieses ist das fürnehmste und größte Gebott. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben als dich selbst. An diesen zweyen Gebotten hanget das ganze Gesäß und die Propheten.

114. Wer hat das Gesäß vollkommen gehalten?

Jesus Christus unser Heiland, der den allervollkommensten Gehorsam und Heiligkeit ausgeübt.

1 Petr. 2: 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden worden.

115. Was ist dann dabey unsere Pflicht?

Daß wir auf das Vorbild Jesu fleißig schauen, und uns bekleissen, in seiner heiligen Nachfolge zu wandeln.

Matth. 16: 24. Will mir jemand nachkommen, der verläugne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach.

116. Sind wir nun schuldig, nach der Vorschrift des göttlichen Gesäzes, gute Werke zu thun?

In allwegen, dann damit sollen wir unsere Dankbarkeit gegen Gott erweisen, uns
fern

fern Glauben bezeugen, und unsern Nächsten erbauen.

Matth. 3: 8. Bringet nun Früchte, die sich der Befehrung geziemen.

117. Was sind dann gute Werke?

Solche Handlungen, die nach Gottes Befehl aus dem Glauben, und zur Ehre Gottes geschehen.

Phil. 1: 11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Christum Jesum herfürwachsen, zur Ehre und zum Lobe Gottes.

118. Können wir aber mit unsern guten Werken etwas verdienen?

Wir können mit unsern guten Werken nichts verdienen, weil sie ganz unvollkommen sind.

Luc. 17: 10. Wann ihr alles werdet gethan haben, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte, denn wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

119. Sind dann die Werke der Gottseligkeit ohne Belohnung?

Nein; dann Gott hat verheissen, dieselben zu belohnen, aber es geschiehet aus lauter Gnaden, um des Verdienstes Christi willen.

1 Tim. 4: 8. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nutz, als die da Verheissung hat, beides des jetzigen und des zukünftigen Lebens.

120. Welches ist das vornehmste Mittel zu einem gottseligen Wandel?

Das Gebätt, dadurch wir unser Anliegen Gott vortragen, und alle nöthige Gnaden von ihm begehren.

Matth. 7: 7. Bittet, so wird euch gegeben werden, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan werden.

121. Wie

121. Wie muß das Gebätt geschehen?

Mit Andacht und Aufrichtigkeit, mit Demuth und im Glauben.

Pred. Sal. 5: 2. Sey nicht schnell mit deinem Munde, und laß dein Herz nicht eilen, etwas zu reden vor Gott, dann Gott ist im Himmel, du aber bist auf Erde.

122. Wo haben wir ein Muster eines christlichen Gebäfts?

Wir haben das Gebätt, welches uns der Heiland selbst gelehret hat: Unser Vater! der du bist 2c. Matth. 6: 9, 13.

VI. Von der ewigen Seligkeit.

123. Was ist den Gläubigen nach diesem Leben verheissen?

Eine vollkommene und ewige Glückseligkeit in dem Himmel.

Matth. 24: 13. Wer beharret bis ans Ende, der wird selig werden.

124. Wann kommet die Seele zu dieser Seligkeit?

Am Tage des Todes, da sie aus dem Leibe scheidet, und zu Gott in die Ewigkeit aufgenommen wird.

Phil. 1: 23. Ich habe Lust abzuschneiden, und bey Christo zu seyn, dann dasselbe ist in alle wege viel besser.

125. Wann wird auch der Leib zu dieser Seligkeit gelangen?

Am jüngsten Tage, wann ihn der Herr Christus aus dem Staube des Tod's auferwecken, und mit Unsterblichkeit und Klarheit frönen wird.

Joh. 5: 28, 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden, und werden heraufgehen, die da Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben zur Auferstehung des Gerichts.

126. Wie wird am jüngsten Tage das Gericht über die Welt gehalten werden?

Jesus, der bestellte Richter der Lebendigen und der Todten, wird alle Menschen vor seinem Richtersthule versammeln, sie von einander sündern, und einem jeglichen nach seinen Werken vergelten.

2 Cor. 5: 10. Dann wir müssen alle erscheinen vor dem Richtersthule Christi, auf daß ein jeglicher empfangen, nachdem er durch den Leib gehandelt hat, es sey Gutes oder Böses.

127. Was für ein Ausspruch wird ergehen über die Frommen?

Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von der Zeit her, da der Welt Grund ist gelegt worden.

Matth. 25: 34.

128. Was wird das Urtheil seyn über die Gottlosen?

Gehet hin von mir, ihr Verfluchten! in das ewige Feuer, welches bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

Matth. 25: 41.

129. Wie wird dieser göttliche Ausspruch ausgeführt werden?

Die Gottlosen werden hingehen in die ewige Pein, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Matth. 25: 46.

130. In welchem Zustande werden da die Verdammten seyn?

In dem Zustande der allergrößten Unglückseligkeit, da sie unter dem Gefühl des göttlichen Zorns und in der Angst ihres Gewissens eine betrübte Ewigkeit haben müssen.

Esa. 66: 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

131. In

131. In welchem Zustande werden sich dagegen die Frommen befinden?

In dem Zustande der höchsten Glückseligkeit, da sie in der vollkommenen Gemeinschaft Gottes unendliche Freude und Vergnügen genießen können.

Psaln 16: 11. Vor deinem Angesicht ist ein Genügen aller Freuden, liebliches Wesen ist zu deiner Rechten ewiglich.

132. Wie werden die Seligen selbst beschaffen seyn?

Sie werden nach allen ihren Kräften vollkommen seyn, Gott zu besitzen und zu verherrlichen.

Offenb. Joh. 21: 7. Wer überwindet, der wird alles ererben, und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn seyn.

133. Worinn wird die Vollkommenheit der Seligen bestehen?

Der Verstand wird im Anschauen des göttlichen Angesichts vollkommen erleuchtet, der Wille in der Liebe mit Gott völlig vereinigt, und das Gewissen in der Vereinigung mit Gott ewig beruhigt werden.

Psaln 17: 15. Ich aber werde dein Angesicht schauen in Gerechtigkeit: Wann ich erwache, so werde ich satt werden von deiner Gestalt.

134. Wird nicht auch der Leib dieser Seligkeit theilhaftig seyn?

Der Leib wird in himmlischer Unsterblichkeit und Klarheit leben, und ein verklärtes Werkzeug der seligen Seele seyn.

Phil. 3: 21. Welcher unsern elenden Leib vergestaltet wird, daß er gleichförmig werde seinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, mit deren er auch alle Dinge ihm unterthänig machen kann.

135. Was wird die Beschäftigung der Seligen seyn?

Sie werden die Herrlichkeit des Herrn betrachten, ihn vollkommen lieben, und ewig preisen.

Offenb. Joh. 5: 13. Und alles Geschöpf hörte ich sagen: Dem, der auf dem Stuhle sitzt, und dem Lammie gebühret das Lob, und die Ehre, und die Herrlichkeit, und die Gewalt, in alle Ewigkeit.

136. Wo werden die Gläubigen die selige Ewigkeit zubringen?

In dem Himmel, da Gott mit seiner Herrlichkeit wohnet, und seine Kinder zu einer unendlichen Seligkeit versammelt.

Joh. 14: 2. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Ich gehe hin, euch einen Ort zu bereiten.

137. In welcher Gesellschaft werden sie diese Seligkeit genießen?

In der Gesellschaft aller heiligen Engeln, und verklärten Gerechten.

Hebr. 12: 22, 23, 24. Ihr seyd kommen zu dem Berge Sion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem; und zu der Menge vieler tausend Engeln; der allgemeinen Zusammenkunft und Gemeinde der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind: Und zu Gott, dem Richter, über alle; und zu den Geistern der Gerechten, die vollkommen gemacht sind; und zu dem Mittler des neuen Testaments, nemlich Jesu.

138. Wie lange wird diese Seligkeit währen?

In alle Ewigkeit.

2 Cor. 4: 17. Unsere Drangsal, die augenblicklich und leicht ist, würfet eine ewige und über alle massen wichtige Herrlichkeit.

139. Wie sollen wir erzeigen, daß wir eine solche Seligkeit glauben?

Wir sollen fleißig daran gedenken, mit Verläugnung aller irdischen Dinge darnach streben, und mit einem unsträflichen Wandel dahin eilen.

Phil. 3: 14. Eins aber thue ich, ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das davorne ist, und jage also nach dem sürgesteckten Zweck, nach der Kampfgabe der himmlischen Berufung Gottes in Christo Jesu.

140. Was soll indessen unser stetes Senfzen seyn?

O wann werde ich dahin kommen, daß ich vor Gottes Angesicht erscheine! Komme bald, Herr Jesu! komme bald! Amen.

Psalm 42: 3. Offenb. Joh. 22.: 20.